

Halbjähriger Preis:  
2 fl. 30 kr., mit Post-  
versendung 3 fl. 30 kr.  
C. M. — Anzeigen  
aller Art beliebe man  
entweder im Redak-  
tionsbureau (Dfen,  
nächt der Schiffbrü-  
cke, Nr. 81), oder in  
Pesth, in der Kunst-

# Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.



Handlung des Herrn  
J. Wagner und in  
F. S. Weissen-  
berg's Papierhand-  
lung (am Serviten-  
Platz) abzugeben. —  
Die Einrückungs-Ge-  
bühr ist für den Raum  
jeder dreispaltigen  
Petitzeile 2 kr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Mittwoch den 7. Februar.

Nr. 7.

## Handelsnachrichten.

Riome, 22. Januar. In der verfloffenen Woche bedan-  
gen 200 F. Del von den Abruzzern 20 $\frac{1}{2}$  fl., 20 F. von Cher-  
so mit Certificat 22 $\frac{1}{2}$  fl., 60 F. puglieser 20 $\frac{1}{2}$  fl., 350 St.  
banater Mais 3 $\frac{1}{2}$  fl., 120 St. dito 3 $\frac{1}{2}$  fl., 300 St. von  
Wanskoba 3 $\frac{1}{2}$  fl. und 250 St. egyptische Bohnen 2 fl. pr.  
Stajo.

Riome, 29. Januar. In der verfloffenen Woche sind für  
den Lokalbedarf 150 St. Mais von Istrien zu 2 $\frac{3}{60}$  fl., 201 St.  
dito von Ravenna zu 2 $\frac{1}{2}$  fl. und 250 St. banater Weizen zu  
3 $\frac{1}{2}$  fl. genommen worden. Briefen aus Karstadt vom 26 l. M.  
zufolge liegen dort und in Sisset namhafte Getreidevorräthe, und  
Weizen veranlaßt beinahe keine Verkäufe. Dessenungeachtet sind die  
Preise daselbst sehr fest: Weizen 1 $\frac{5}{60}$  — 2 $\frac{1}{10}$  fl., Mais 1 $\frac{1}{10}$  — 1 $\frac{1}{2}$  fl.,  
Hafer 51 — 54 kr. Von Karstadt erfolgen andauernd Weizenzen-  
dungen nach Riome. (Oesterr. Vohd.)

## Neues Kriegsmaterial.

Von allen Kriegsmaterialien, die in neuester Zeit erfun-  
den wurden, verspricht den unermesslichsten Erfolg eine Explo-  
sionskraft, die in England jetzt das größte Aufsehen macht.  
Wir nennen den „Globe“ als unsern Gewährsmann; in dem-  
selben wird berichtet: „Wir haben aus zuverlässiger Quelle  
Nachrichten über eine Entdeckung erhalten, welche wahrschein-  
lich über die Schwierigkeiten siegen wird, die bisher denjenigen  
unüberwindlich schienen, welche früher auf dem Felde des Wis-  
sens, dem sie angehört, Versuche machten. Die Entdeckung be-  
trifft eine Zusammensetzung von chemischen Substanzen, welche  
äußerst subtil, dennoch aber, in Wirksamkeit gesetzt, in ihren  
Explosions-Resultaten so gewaltig sind, daß sie jeden Wider-  
stand durch entgegenstehende Substanzen, wie stark auch dieser  
sein mag, vernichten, während zugleich die Zeit der Explosion  
so genau bestimmt werden kann, daß sie diejenigen, welche die  
Entdeckung anwenden, in den Stand setzt, den Augenblick der  
Explosion auf's Pünktlichste zu berechnen. Die Gestalt dieses  
furchtbaren Wurfgeschosses ist kugelförmig; die Größe richtet  
sich nach dem Zwecke, dem es dienen soll. Es kann aus einer  
Flinte, Kanone oder einem Mörser und mit derselben Genau-  
igkeit und Sicherheit des Treffens abgeschossen werden, wie ge-  
wöhnliche Kugeln oder Bomben. Eine aus den gedachten Sub-  
stanzen verfertigte Kugel riß, nachdem sie mehrere Minuten  
vollkommen still gelegen hatte, im Beisein unseres Berichter-  
statters einen 12 Fuß entfernten großen Baum in tausend  
Stücken auseinander. Dieses außerordentliche Geschütz ist, aus-  
genommen unter den Bedingungen, welche wesentlich sind, um  
seine verborgene Gewalt wirksam zu machen, so vollkommen  
ungefährlich, daß die Kugeln in den Taschen getragen, und  
in jeder beliebigen Zahl von Ort zu Ort in Schachteln oder

Fässern fortgeschafft werden können, ohne daß die mindeste Ge-  
fahr dabei ist; man kann die Kugeln sogar mit größter Ge-  
walt auf Eisen oder Stein niederwerfen, ohne daß die Wir-  
kung eine andere ist, als ob die Kugel selbst eine feste Stein-  
oder Eisenmasse wäre. Die Aufmerksamkeit des Artillerie-De-  
partements hat sich dieser neuen Anwendung chemischer Sub-  
stanzen zu Kriegszwecken bereits zugewendet; mehrere Versuche,  
wobei stets das folgende das vorhergegangene an Stärke der  
Kräfte übertraf, welche der Explosionsgewalt entgegen gesetzt  
wurden, sind im Beisein des General-Feldzeugmeisters und der  
ausgezeichnetsten Ingenieur-Offiziere, sowohl was die zerstö-  
rende Kraft der Explosionen, als die Genauigkeit in Bezug  
auf Zeit und Ort angeht, wann und wo die Wirkungen voll-  
bracht werden sollten, mit dem entschiedensten Erfolge ange-  
stellt worden. Behufs einer definitiveren Probe der Beschaffen-  
heit und des Stärkeumfangs dieser neuentdeckten Kraft hat das  
Artillerie-Departement angeordnet, daß auf den Wiesen bei  
Woolwich ein möglichst starkes Gebäude aufgeführt werden soll;  
die einzelnen Theile des Mauerwerks sollen durch Klammern  
und Stangen so befestigt werden, daß es jeder bisher bekann-  
ten Art des Bombardements Trotz bieten kann. Der uns mit  
Namen genannte Erfinder hat selbst beantragt, daß keine An-  
strengung gespart werden möge, um das Gebäude unzerstörbar  
zu machen, und er will den Werth seiner Entdeckung von die-  
ser Probe abhängen lassen. Wir können natürlich die Clemen-  
tar-Bestandtheile der Zusammensetzung dieses Geschosses und  
das Verfahren, wodurch die Wirksamkeit desselben hervorgeru-  
fen wird, nicht näher bezeichnen, weil wir selbst nichts davon  
wissen, aber wir können versichern, daß die obigen Angaben  
über seine ungeheure Kraft aus bestunterrichteter Quelle kom-  
men. Wenn aber die bevorstehende Hauptprobe, über deren Er-  
gebnis wir seiner Zeit berichten werden, die Behauptungen des  
Erfinders bewährt, so dürfen wir behaupten, daß keine Ent-  
deckung in der Chemie seit Entdeckung des Pulvers in der Art  
und Weise, militärische Unternehmungen auszuführen, eine so  
gänzliche Veränderung hervorgebracht hat, als jene, welche  
dies neue Wurfgeschöß herbeiführen muß.“

## Miszellen.

Der Seidenbau bildet im Kanton Tessin den Haupt-  
erwerbzweig, und er wird, wie aus dem ausführlichen Berich-  
te hervorgeht, den die dortige Regierung erlassen hat, mit je-  
dem Jahre wichtiger für diesen Kanton, wie für die Schweiz  
überhaupt. Vor ungefähr sechzig Jahren berechnete der Züri-  
cher Rud. Schinz die Seidenproduktion in den italienischen  
Vogteien auf etwa 50 Ballen. Francini in seiner „italienischen  
Schweiz“ vom Jahre 1834 schätzt sie auf 190 Ballen, an  
Gewicht 39,000 leichte Pfund enthaltend. Er zählt 35 Spin-

nerien, 14 im Luganesschen, 21 im Mendrisotto, mit 409 Defen. Zur Zeit der letzten, offiziellen, Aufnahme (1842) fanden sich 41 Spinnereien, mit 512 Defen und 1144 Personen (meist Weiber und Kinder) in Thätigkeit. Die Zahl der Arbeitstage betrug ungefähr 43,000; die produzierte Seide 47,000 Schwz.-Pfd. = 71,700 leichte Mailänder-Pfd. zu 12 Unzen. Dieses Quantum repräsentirt annähernd ein Kapital von circa 2 Mill. Lire = 1 Mill. Schweizerfranken. Die Spinnereien vertheilen sich auf das Luganessche (23), Mendrisotto (15), Bellinzona (2) und Brissago im Bezirk Locarno (1). — Ausgeführt wurde im Jahre 1841 71,200 Pfd. Maulbeerblätter, 27,187 Pfd. Kokons, 36,169 Pfd. rohe Seide. Im Jahre 1842, nachdem die Ausfuhr von roher und gesponnener Seide nach den übrigen Kantonen der Schweiz keinerlei Kontrolle mehr unterworfen war, betrug die Ausfuhr in's Ausland noch 40,000 Pfd. Maulbeerblätter, 15,945 Pfd. Kokons, 3,920 Pfd. gesponnene und 20,187 Pfd. rohe Seide. Eingeführt wurden dagegen in demselben Jahre 21,500 Pfd. Maulbeerblätter, 1030 Pfd. Kokons, 600 Pfd. gesponnene Seide. Während aber der Kanton Tessin ein so bedeutendes Quantum Seide produziert, mangelt ihm die Seidenmanufaktur gänzlich. Aus den Registern von 1842 ergibt sich, daß vom Auslande 33,767 Pfd. halbseidene, 13,956 Pfd. seidene Stoffe, aus der Eidgenossenschaft 4,980 Pfd. halbseid., 2,521 Pfd. seidene Stoffe, im Ganzen also ungefähr 552 Zentner Seidenstoffe eingeführt wurden. Indessen bemerkt der Bericht, daß bei weitem der größere Theil davon zur Wiederausfuhr bestimmt sei, und obgleich man die letztere wegen Befreiung von Taxen und Formalitäten irgend welcher Art nicht genau angeben könne, so wird dieselbe doch auf mehr als 500 Zentner geschätzt. — Der Bericht erwähnt anmerkungsweise eines Spinnstuhles von ganz neuer Erfindung im Paradies bei Lugano und eines ähnlichen in Mendrisotto, die sich durch bedeutende technische Vervollkommnung auszeichnen.

\* \* Zu den wichtigsten industriellen Unternehmungen der neuern Zeit gehören unstreitig die Flachsspinnereien und jemehr die Einfuhr englischer Flachsmaschinenspinnstühle in Deutschland überhand nimmt, um so mehr verdient auch dieser Industriezweig im Auge behalten zu werden. Man befürchtet nicht ohne Grund, daß es dem englischen Flachsmaschinengarne bald gelingen werde, die deutschen Handspinnereien gänzlich zu vernichten, weshalb man in Deutschland nun bemüht ist, die mechanischen Flachsspinnereien, wenn auch solche mit großen Opfern verbunden sind, immer allgemeiner zu machen. Bis jetzt sollen dergleichen Spinnereien zwei in Schlessen, eine im Großherzogthum Posen und eine am Rhein bestehen. Da diese englischen Flachsspinnereien nur Flach von vorzüglicher Güte gebrauchen können, so dürfte die Aufmerksamkeit deutscher Landwirthe noch mehr auf den Flachsbau zu lenken sein, und dadurch dieser landwirthschaftliche Zweig auf gleiche Höhe gebracht werden, auf welcher der so sehr gerühmte Flachsbau Belgiens, Hollands und einiger Gegenden Frankreichs steht.

\* \* In Rußland wurden über Kronstadt, also hauptsächlich für Petersburg, im vorigen Jahre 536,250 Flaschen Champagner eingeführt.

\* \* In London soll ein Bazar errichtet werden, in welchem man Lebensmittel und andere Bedürfnisse gegen Waaren austauschen kann.

\* \* Mit Anfang dieses Jahres ist in Rußland die neue Briefpost- und Poststeuerreform, der gemäß die Taxe für alle Entfernungen des Reichs auf einen Ansatz reduziert worden, in Wirkung getreten. Diese Taxe ist höchst einfach. Man zahlt nämlich für einen gewöhnlichen Brief bis nach den entferntesten Gränzen des Reichs bloß 10 Kopfen Silber per Loth;

für einen affekurirten Brief 20 Kopfen per Loth. Die Versicherungstaxe für diejenigen werthvollen Pakete oder Gelder, die in die entferntesten Städte des Reichs versandt werden, beträgt: für eine Summe bis 300 Rubel Silber 1 pCt., von 300 bis 600 Rubel Silber einmal für allemal 3 Silber-Rubel, von 600 bis 1500 Rubel Silber ½ pCt., von 1500 bis 3000 Rubel Silber einmal für allemal 7½ Silber-Rubel, über 3000 Rubel Silber bloß ½ Prozent.

\* \* In Holland streiten sich gelehrte und angesehene Männer darüber, ob es Pflicht für den holländischen Staat sei, Bankrott zu machen, und seine Gläubiger um ihr Geld zu bringen, oder ob es besser sei, ehrlich zu bezahlen. Die meisten Stimmen sind für einen ordentlichen Bankrott. Geht die Sache durch, so bildet mein Nachbar Abraham einen Staat, schüttelt seine Schulden ab und konstituiert einen neuen Staat und neue Schulden.

\* \* Wie verlautet, sind die Unterhandlungen zwischen den deutschen Zollvereinsstaaten und den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Beziehung auf einen Handelsvertrag schon so weit gediehen, daß man wohl mit nächstem einer Ratifikation entgegenzusehen darf. Das schon oft besprochene Projekt der Gründung einer Vereinslagge soll bei dieser Gelegenheit neuerdings von mehreren deutschen Regierungen energisch befürwortet worden sein.

\* \* (Baumschulen in Algerien.) Die französische Verwaltung läßt in Algier, Philipppeville, Constantine und Oran vollständige europäische Baumschulen anlegen; im Jahre 1843 waren allein 75,000 Setzlinge aus Orleans und Marseille eingetroffen.

**Koursberichte.**

Wien, 3. Februar 1844.

|  |      |
|--|------|
| Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl. | 111½ |
| detto detto „ 4 ddo                                  | 100  |
| detto detto „ 3 ddo.                                 | 100  |
| Anlehen vom Jahre 1834                               | 500  |
| ddo. ddo 1839  | 250  |

|   |              |
|---|--------------|
| Bankaktien                                  | —            |
| R. R. vollwichtige Dufaten                  | Proz. Agio — |
| Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.)              | 1370         |
| Wien = Gloggnitzer (für 500 fl.)            | 451          |
| Preßburg-Lynauer (für 100 fl.)              | —            |
| Budweis-Linz-Ömudnerbahn (für 200 fl.)      | —            |
| Bester Central-Eisenbahn (für 100 fl.)      | —            |
| Bester Kettenbrücken = Aktien (für 100 fl.) | —            |
| Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.)            | —            |
| Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.)            | —            |
| Willykerzen (für 100 fl.)                   | —            |
| Österbäyh'sche Lose                         | — fl.        |

|                            |         |         |
|----------------------------|---------|---------|
| Paris, 27. Januar Konsol.  | 5 Proz. | 124, 50 |
| detto detto                | 3 Proz. | 82, 15  |
| London, 26. Januar Konsol. | 3 Proz. | 97½ —   |

\* Wien, 1. Februar. Bei der heute stattgefundenen Verlosung des k. k. f. Anlehens vom Jahre 1834 sind folgende 85 Serien gezogen worden: 65, 112, 121, 150, 174, 211, 233, 241, 259, 277, 310, 329, 337, 435, 583, 618, 633, 634, 643, 733, 744, 861, 877, 923, 962, 1001, 1004, 1018, 1072, 1132, 1167, 1219, 1296, 1311, 1387, 1438, 1443, 1464, 1516, 1541, 1550, 1598, 1606, 1625, 1664, 1696, 1715, 1749, 1777, 1880, 1923, 1937, 1944, 1965, 1986, 2008, 2031, 2051, 2058, 2066, 2076, 2090, 2096, 2116, 2151, 2263, 2264, 2290, 2336, 2349, 2350, 2352, 2353, 2377, 2379, 2380, 2384, 2389, 2399, 2414, 2432, 2477, 2479, 2486, 2496.

# Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(85)

Oesterreichische Blätter

für

## Literatur u. Kunst,

bestehend aus

- I. Literaturblatt; II. Kunstblatt;  
III. Beiblatt

für Mittheilungen zur Geschichte,  
Geographie, Statistik und  
Naturkunde.

Herausgegeben von

D. A. Adolph Schmidl,

Mitglied des vaterländischen Museums zu Prag  
und des Franzisco-Karolinum zu Linz.

Mit dem 6. Januar 1844 erscheint die erste Nummer dieser neuen Zeitschrift, in Quart-Format. Eine große Anzahl Literatoren, in allen Ländern der österreichischen Monarchie, hat bereits Beiträge zugesagt, und die Zeitschrift ist demnach in ihrem Bestande gesichert, so wie diese rege Theilnahme zugleich ihre beste Empfehlung ist. In dieser Rücksicht hat auch die königlich böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag bereits auf 18 Exemplare subskribirt, und diese Auszeichnung kann dem Unternehmen in der literarischen Welt gewiß als Zeugniß ehrenvoller Anerkennung dienen. Die Zeitschrift wird Kunde geben von Oesterreich, nach dessen Leistungen in Literatur und Kunst, und wird für Oesterreich berichten über die wichtigsten Erscheinungen in Literatur u. Kunst außerhalb der Monarchie. Eine Hauptaufgabe derselben wird sein, die Literaturen der verschiedenen österreichischen Sprachen vollständig vorzuführen, der italienischen, slavischen, ungarischen u. nicht minder als der deutschen; überhaupt werden neben deutscher Literatur u. Kunst auch italienische und slavische, welche beide in Deutschland noch immer nicht genug bekannt sind, gebührender Aufmerksamkeit gewürdigt. Das Beiblatt ist für wissenschaftliche Abhandlungen von allgemeinem Interesse bestimmt, und eine Reihe der angesehensten Artikel liegen für dasselbe bereit. Die Zeitschrift erscheint vor der Hand wöchentlich zu zwei ganzen Bogen Groß-Quart, in der rühmlich bekannten Anstalt von A. Strauß's sel. Wittwe et Sommer in Wien. Der Pränumerationspreis ist ganzjährig 14 fl. C. M. (10 Rthlr. 16 Gr.), halbjährig 7 fl. C. M. (5 Rthlr. 8 Gr.), durch die Post in dem ganzen Umfange der Monarchie gratis zugesendet, ganzjährig 16 fl., halbjährig 8 fl. C. M., und man pränumerirt, unter frankirter Zusendung, in dem Komptoir des österreichischen Beobachters, Dorotheagasse, Nr. 1108, so wie in allen Buch-

handlungen, und für das Ausland durch die Herren Schauburg et Comp. in Wien.

(1)

Die Namen der pl. t. Herren Mitarbeiter, so wie die Namen der pl. t. Herren Subskribenten werden in einem eigenen Verzeichniß der letzten Nummer im Monate März beigelegt, daher um genaue Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes gebeten wird.

(86-87)

## Wohnung zu vermieten.

In der Festung, Herrngasse, Nr. 31, mit der Aussicht auf die Waifei, sind vier Zimmer, Küche, Speisekammer, geperrter Boden, Holzlage und Weinkeller auf St. Georgi zu verlassen.

(84)

## Joseph Wagner's

Kunsthandlung

in Pesth, ist zu haben:

**Allemande;** Tanz aus der beliebten Pantomime: „Luzifer und Pächter“ für das Pianoforte. Preis: 30 fr. C. M.

(64-66)

## Von der Musiklehranstalt

in Pesth, Waiznergasse, im Hause

„zu den drei Grazien,“

zweiten Stof.

In der Pianoforteschule, erster Knabenklasse, können die, durch Vorrückung einiger fleißigen Zöglinge, in derselben frei gewordenen Plätze wieder mit andern neuen Zöglingen besetzt werden. Daraus Reflektirenden wird das Nähere in der Anstalt mitgetheilt.

A. Joks,

Inhaber und Lehrer der Lehranstalt.

(809-820)

## Großes Lager

von bloß ausländischen und zwar gut abgelegenen Cigarren, nämlich von echten Havana-, Manila-, Java- und

Portorico-Cigarren,

so wie Haupt-Depot der berühmten holländischen

Kraaster-Tabake

von

Becker et Zoon et Everts in Amsterdam,

bei

C. Enderes &amp; Comp.,

in Pesth, (Wurmhof an der Donau.)

(78-80)

## Franz Maria Farina,

ältester Destillateur des echten Kölner-Wassers, zeigt hiemit ergebenst an, daß die Niederlage seines echten Kölnerwassers in Pesth, Waiznergasse, in der Huthandlung des Herrn Franz Schöber, „zum goldenen Ring“ sich befindet, wo die Echtheit dieses Wassers auf Verlangen unwiderlegbar dargethan werden kann.

(68-70)

## Apothek-Verkauf.

In einem volkreichen Marktflecken Ungarns ist eine im besten Betriebe stehende, gut eingerichtete Apotheke aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Kaspar Tschögl, Droguist in Pesth.

(61-63)

## In der Parfümerie-Handlung von

Carl Zmály,

„zur Braut,“

Waiznergasse,

befindet sich ein großes Lager ausgezeichnetster und vorzüglich schöner Parfüm- und Kosmetik- und Schwerdtfeger-Arbeiten und empfiehlt dieselben der geeigneten Ansicht des verehrten Publikums.

(89)

## Die sechste Kunst-Ausstellung

der

## Weltmerkwürdigkeiten

ist jeden Tag von Nachmittag 5 bis 9 Uhr Abends zu sehen. (Waiznergasse, Zittner'schem Hause, dem „großen Christoph“ gegenüber. Eintrittspreis à Person 20 fr. Conv. Münze. Nifont de Karke.

(83)

## Bitte.

Die pl. t. Aktionäre der Pesth-Dfner Musikvereins-Gesangschule werden hiemit achtungsvoll ersucht, ihre für das laufende Jahr zugesicherte Aktien im Sinne der Statuten beim Herrn Vereinskassier Anton Paul v. Barabás (an der Ecke der Waizner- und großen Brückengasse, in der Tuchhandlung „zum Ungar“, wo zugleich das für 1843 erscheinende Vereins-Jahrbuch verabfolgt wird, bis 10. Februar gefälligst entrichten zu wollen. Nach Verlauf dieses Termins werden die betreffenden Quittungen den pl. t. Aktionären zugesendet.

## Wohlthätigkeit.

Zur Unterstützung der erwähnten Gesangschule sind im Verlaufe der nächsten zwei Monate folgende Beiträge eingestossen: 1) Vom Herrn Stephan v. Majer, Professor zu Gran, aus dem Nachlasse des ehrwürdigen Herrn Stephan v. Bégh „das ungar. Kommentar des Evangeliums St. Matthäi“, in 40 Exemplaren zur Theilung an katholische Jünglinge, welche sich im ungarischen Gesange auszeichnen. 2) Vom löblichen Väcier Komitate 2 fl. 50 fr. C. M. 3) Vom Herrn Daniel v. Barabás 5 fl. C. M. 4) Von der ehrfamen Buchbinder-Zunng zu Pesth 6 fl. C. M., eben soviel vom Herrn Bartl als jährliche Aktie.

Mitgetheilt durch

Gabriel Mátray,  
Direktor der Gesangschule.

# (88) Kein Rücktritt findet Statt <sup>(1)</sup>

bei der großen

## Realitäten- und Geld-Lotterie.

Die Ziehung erfolgt bestimmt und unwiderruflich

**Samstag den nächstkommenden 25. Mai.**

Der Haupttreffer besteht in dem in hohem Style erbauten prächtigen

## Palais in Breitensee,

Nro. 11 und 12 bei Wien nebst seinen Nebengebäuden, sehr schönem Parke, Wiesen, Aekern und Grundstücken, dann dem

**schönen Hause in Wien,**

auf der Wieden Nr. 413,

für welche Realitäten eine bare

Ablösung von **200,000** Gulden W. W.

angeboten wird.

Diese ausgezeichnete Lotterie, deren Plan auf eine ganz einfache, daher Jedermann leicht verständliche Weise verfaßt ist, enthält die namhafte

Anzahl von **26,000** Treffern,

blos im baaren Gelde, ohne Beigabe von Losen,

und man kann laut Spielplan gewinnen:

Gulden **220,000** oder **206,000** oder **204,000** oder **202,500** W. W.  
**201,500** „ **200,000**

„ 30,000 oder 25,000 oder 23,000 oder 22,000 oder 20,000 oder 16,000 „

„ 14,000 „ 12,500 „ 11,500 „ 11,000 „ 10,000 „ 9,000 „

„ 8,000 „ 7,500 „ 7,000 „ 6,500 „ 6,000 „ 5,500 „

„ 5,000 „ 4,500 „ 4,000 „ 3,500 „ 3,000 „ 2,500 „

„ 2,000 „ 1,500 viele zu 500 „ 100 „ 50 zc. W. W.

Die rothen Gratis-Gewinnst-Aktien haben für sich allein eine Spezial-Ziehung mit Treffern blos im baren Gelde von Gulden **20,000—6000—4000—2500—1500**, viele zu **100—50—40** zc. W. W. und der geringste gezogene werdende Treffer derselben besteht in **20** fl. W. W. Auch spielen dieselben in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

**Eine Aktie kostet 5 fl. C. M.**

Bei Abnahme von 5 Aktien, wird eine der besonders werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Aktien unentgeltlich verabfolgt.

Wien, am 15. Januar 1844,

**Hammer & Karis,**

f. f. priv. Großhändler.

Lose sind zu haben bei **M. LUEFF**, in Pesth, Christoph-Plätzchen, „zur Minerva.“

Dfen, gedruckt in der königl. Universitäts Buchdruckerei.